



Interview: Michèle Freiburghaus, Fotos: Martina Salzmann



Jimmy, wie heisst du eigentlich mit bürgerlichem Namen und würdest du dich heute noch als «Rocker» bezeichnen? Mein Name im Pass und der ist, denke ich, der richtige: Jimmy Hofer. Wir haben uns nie als Rocker bezeichnet, das ist eine Erfindung der Presse. Wir sind und waren immer Biker, die in einer Gang organisiert sind.

Hast du in den letzten 40 Jahren je etwas anderes getragen als die Broncos-Kluft? Nein. Ausser mal ein Überkleid, aber das ist lange her.

Warum will jemand ein Bronco werden? Weil er Anschluss sucht an eine Gruppierung, die gewisse Werte hochhält und für die Kameradschaft nicht nur eine Floskel ist.

Welche ist heute eure Philosophie? Dazu muss ich auf meine Bücher verweisen. Das kann man beim besten Willen nicht in einem Satz beschreiben – eine Lebenseinstellung und ein Lebensstil. Eine Philosophie halt.

Mit dem Clubhaus Seerain in Wiggiswil ging für euch ein Traum in Erfüllung, wie es auf eurer Webseite zu entnehmen ist. Wie kams? Auch eine lange Geschichte. Wir gingen zum Besitzer und fragten halt mal nach, ob das zu verkaufen sei. Er sagte «ja» und so war das erledigt. Ganz kurz gesagt. Ein erkaufter Freiraum, nicht gestohlen oder besetzt, wie das andere zu tun pflegen.

Welche Hierarchie herrscht bei euch im Club? Da gibt es einen Presi und einen Vize und einen Kassier und so weiter. Wie bei jedem vernünftigen Club. Aber die Entscheidungen fallen demokratisch, ausser wenn der Presi etwas anordnet, das keinen Aufschub duldet.

Was sind so eure hauptsächlichen Aktivitäten? Das Clubhaus gibt aufgrund seiner Grösse eine ganze Menge zu tun. Dann sind all die Besuche von Partys. Den eigenen und denjenigen von Charters fremder Clubs. Man pflegt eine enge Freundschaft unter den Schweizer Clubs.

Was müsste ich tun, um eine Bronco zu werden? Der Ablauf ist genau vorgegeben. Zuerst bist du «Hängeround», das heisst, du hast beschränkten Zu- und Umgang mit dem Club. Dann bist du «Prospect», das will sagen, dass du Probemitglied bist, im Minimum für ein Jahr. Dann, wenn alles gut läuft, kannst du – aber nur einstimmig – als «Member» in den Club aufgenommen werden. Eine der Voraussetzungen ist allerdings, dass du ein Mann bist. In welchem Sinne auch immer.

40 Jahre Broncos MC

Es waren die Jahre nach den Jugendunruhen von 1968. Ein paar wilde Bärner Giele suchten ihren Weg, um sich auf eigene Art gegen die spiessigen Regeln der Gesellschaft aufzulehnen. Das Vorbild der Bikergruppen aus Amerika kam da gelegen: Gangs mit heissen Öfen und schönen Chicks auf dem Sozius, die Haare im Wind und das Bier immer griffbereit. So wurde der Broncos Motorrad Club Bern 1971 gegründet. Schnell avancierten der Clan zum Bürgerschreck, verschrien und gefürchtet als ein Haufen von Angst einflössenden Typen. Auf dem schmalen Grat zur Illegalität kam es des Öfteren zu handfesten Begegnungen mit der Polizei oder mit anderen Vertretern des Establishments.

Nach den stürmischen Anfängen kehrte schliesslich in den 80er-Jahren etwas Ruhe ein. Es galt nun, Ausbildungen zu absolvieren und andere Zugeständnisse an die Gesellschaft zu machen, ohne da-bei die eigene Identität zu verlieren. Aus den ehemaligen Outlaws wurde eine Club von nonkonformistischen Individualisten, deren wichtigste Werte auch von der Gesellschaft anerkannt wurden: Ehrlichkeit, Brüderlichkeit und Zuverlässigkeit. Mittlerweile wurden zwei weitere Broncos Chapter (Westside und Emmental) gegründet, dazu kommen zwei zugewandte Gruppen des Wildhorse Clan's.

1999 wurde die Broncos Security GmbH gegründet. Heute ein unabhängiges Sicherheitsunternehmen, das sich in allen Bereichen der Security professionell (durchaus auch mal in Schale und Krawatte) präsentiert. Mehr Infos: www.broncos-security.ch

Vom 26. bis 28. August findet in der Nähe des Broncos Clubhauses die grosse öffentliche Jubiläumsveranstaltung statt. Infos unter: www.broncos.be